

großen Pyramiden von Gizeh ein Gräberfeld um sich, das sich ihr angeschlossen und dessen Anlage sich nach ihr richtete.

1-9. Die Pyramiden No. III - XII.



Wie die drei großen Pyramiden im Innern gebaut sind, ist schwer zu sehen. Von Boden & Außen, die ich einmal deutlich an der Oberfläche der 2ten Pyramide auf der N. Seite wahrgenommen habe, mögen vielleicht auch im Innern Stufen entsprechen, wie sie von Leavelle beschrieben worden.


Außer den 3 großen Pyramiden existieren bei Gizeh bekanntlich noch 6 kleine, drei vor der größten und drei vor der dritten Pyramide. Sie können nicht Königen gehört haben, denn sie sind offenbar nach den großen, denen sie sich durch ihre Lage selbst unterordnen, gebaut, was kein selbständiger König gethan haben würde. Sie müssen Abseiten der in den großen bestatteten Könige angehört haben. (vgl. Diodor I, 64).

Von diesen kleinen Pyramiden scheinen einige (s. u.) stufenförmig gebaut zu sein, die Stufen waren aber ausgefüllt, wie z. B. deutlich an der südlichsten der drei kleinen vor der größten Pyramide (No. VII) zu sehen ist.

1. Steinpyramide No. IV des (Perring No. 2),

LD II
1a-e

die nördlichste und größte der drei großen Pyramiden von Gizeh. — Sie ist die älteste von den dreien und gehörte dem  oder , dessen Namen sich bekanntlich auf den Blöcken der Pyramide angeschrieben finden: LD II 1a-e.

Der Name  kommt auf den oberen Blöcken vor, doch ist darauf wohl wenig zu geben.

Eine Steinprobe aus der sogen. Kammer der Königin ist jetzt in Berlin No. 1296.

Die Pyramide ist sehr nahe an den Abhang gerückt und hat sich das Feld nach N. und O. hin bedeutend durch Schutt verbreitert. Sie konnte sich bei weitem keine so stattlichen und regelmäßigen Umfassungsmauern schaffen wie die zweite Pyramide.

An zwei Stellen des schwarzen Steines, mit dem vor der größten Pyramide gepflastert worden ist, die ich mitgenommen habe (eine jetzt in Berlin No. 1337), sieht man die scharfe Beke von zwei bearbeiteten Seiten und den Druck. An einer bearbeiteten Seite sieht man die Spuren von Abnutzung der Oberfläche durch große Lasten, die darüber gewälzt zu sein scheinen.

Zu der Pyramide führt von N. O. aus der Ebene ein großer Steinaufweg, der anfangs

Fol. I 66-68. 154/5. 178. 12° II 77-80. Inv. V 150/1.

Gizeh. 1.2.

in der Richtung auf die zweite Pyramide läuft und sich dann beim Punkte b knickt und auf die große Pyramide zuwendet. Es ist wahrscheinlich, daß die Mokattamsteine auf einem Kanale vom Nile bis zum Punkte a in der Ebene während des hohen Wassers geführt und dann auf Wälzen und andern Maschinen in einem Winkel (bei b) zur Höhe von c geführt wurden, um das zu steile Aufsteigen zu vermeiden, welches in keiner andern Richtung [z. B. b d] gut vermieden werden konnte, denn d ist die am weitesten in das Thal vorspringende Felspitze.

